



Cologne Business Day

Eine geniale Sache

VON KATHARINA LITZ

In Kölner Mediapark fand zum ersten Mal der Event „Business Day“ unter dem Motto „Entdecken was geht“ statt. Die Ausstellung gab den kleinen und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte und Leistungen vorzustellen. Die gut organisierte Veranstaltung richtete sich an ein breites Publikum. Co-Gastgeber war die Hochschule Fresenius und unterstützt wurde es vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Köln. Über 50 Aussteller kamen und präsentierten sich. Kölns Bürgermeister Hans-Werner Bartsch hielt eine Eröffnungsrede.

Eine Chance nicht nur für Unternehmer

Die Unternehmen sollen durch den „Business Day“ eine Chance bekommen, ihre Leistungen und ihre Produkte zu präsentieren, Kundenkontakte zu knüpfen und sich über aktuelle wirtschaftliche Themen zu informieren und auszutauschen. Besonders für Unternehmen, die neu auf dem Markt sind, war dieser Event eine große Chance. Doch nicht nur Unternehmen sollten diese Chance

nutzen, sondern auch Absolventen, Jobsuchende oder Freiberufler. Begleitend zur Ausstellung gab es Vorträge zu verschiedenen Themen, von Unternehmensberatern, Business Coaches und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Positives Resümee

Die Unternehmer und auch die Besucher waren sich einig, diese Veranstaltung ist eine geniale Sache, um sich über das Berufsleben zu informieren und Kontakte zu knüpfen. So sollte man alles mitnehmen, um sich ein Bild über die Berufswelt zu machen, besonders junge Menschen die in ihrem Leben noch viel erreichen können. Zum Auftakt war die Besucherzahl noch nicht all zu hoch, trotzdem gab es ein positives Resümee von dem „Cologne Business Day“ 2013.

Eine Warteliste für Aussteller für 2014 gibt es schon und wer dieses Jahr den „Business Day“ nicht besucht hat, kann die Chance im nächsten Jahr nutzen, um zu entdecken „was geht“ in der Berufswelt.



Bildung, die prägt.

HOCHSCHULE FRESENIUS
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Vollzeit oder berufsbegleitend studieren

Das Hochschulstudium bietet mit Ihren Skills eine große Verzahnung zwischen Theorie und Praxis:
 • Sie lernen Sie von Hochschullehrern, Praktikern und Profis vor Ort
 • Business School • Media School • Psychology School

hs-fresenius.de | Kontakt: +49 (0) 2203 3 400 400

Wenn schon Shopping, dann aber richtig

Eine Anleitung zum positiven „Einkaufen gehen“ mit dem Partner

VON KATHARINA MANSI

Wochenende, Samstagvormittag, leichter Sonnenschein und der ganze Tag steht noch bevor. Endlich Zeit, um gemeinsam mit dem Partner etwas zu unternehmen: Joggen gehen, den Wocheneinkauf erledigen oder durch die Stadt flanieren. Doch genau dort hört für viele die Idylle dann auch schon wieder auf. „Flanieren“ - gemeinsam mit hunderttausenden anderen Menschen, die auf Deutschlands Einkaufsmeile Nr. 1, der Schildergasse, von Geschäft zu Geschäft taumeln? Ist das möglich?

Während „Sie“ geübt die Schaufensterauslagen scannt und sich durch nichts beirren lässt, denkt „Er“ nur verzweifelt darüber nach, wie es so weit kommen konnte. Und wie „Mann“ der Situation schnellstmöglich entfliehen kann.

Die Einkaufsstraßen dieser Welt können unzählige solcher Geschichten erzählen: von Streitereien, Unverständnis und seidenen Geduldsfäden, die spätestens bei Diskussionen vor der Umkleidekabine reißen. Warum können Mann und Frau nicht gemeinsam einkaufen gehen, sodass beide auf ihre Kosten kommen? Wieso muss einer von beiden stets Zugeständnisse machen? Behält Cris Evatt letztlich recht mit seinem Buch: „Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus“?

„Ohne Rücksichtnahme auf den anderen sollte man lieber gar nicht erst losziehen“

Wahrscheinlich schon – wir sind verschieden! Nichtsdestotrotz gibt es Mittel und Wege, einen Einkauf für beide Seiten erträglich zu gestalten und ohne Frustration gemeinsam wieder den Heimweg anzutreten. „Ohne Rücksichtnahme auf den anderen sollte man lieber gar nicht erst losziehen“, soviel weiß Zahntechnikerin Lina nach zwei Jahren Beziehung und mehreren „Einkaufsdramen“ mit Freund Thomas. „Wenn wir gemeinsam in die Stadt gehen, dann nur nach vorheriger Absprache, was das Einkaufsziel ist. Also: Was braucht er und was brauche ich.“ In Ruhe durch die Geschäfte schlendern ist für Lina ganz klar eine Angelegenheit, bei der man mit der besten Freundin weitaus besser bedient ist als mit dem Freund.

Die wachsende Anzahl der Konsumtempel, die mit Kaffeelounges die Wartezeit zu versüßen suchen, lässt Thomas völlig kalt: „Dass ich mich irgendwo in einem Geschäft niederlasse und warte, selbst wenn es dort Kaffee gibt, kommt nicht infrage – ich bin doch kein Hund. Das hat für mich dann auch nichts mehr mit gemeinsamen Einkaufen zu tun.“ Überraschenderweise sind Männer und Frauen dabei in vielen Einkaufsangelegenheiten gar nicht so verschieden wie gedacht. In Geschäften aufs „Abstellgleis“ gestellt zu werden, selbst wenn dieses aus gemütlichen Sesseln besteht und dort sogar Getränke angeboten werden, darauf verzichten beide Seiten gerne. Außerdem möchte weder „Sie“ noch „Er“ vom Partner Klammotten aufgeschwatzt bekommen.

„Nachdem meine Frau mir das dritte Hemd in die Garderobe bringt, welches sie unbedingt an mir sehen möchte, reicht es auch“, findet Bankkaufmann Martin. Seine Frau Carolin sieht das etwas anders: „Ich weiß einfach, welche Farben ihm stehen und mir graust es teilweise vor den Mustern, die Martin sich aussucht.“ Im Umkehrschluss sieht Carolin es allerdings selbst nicht so gerne, wenn Martin sie dazu drängt, ein bestimmtes Kleid zu kaufen. „Wahrscheinlich könnten wir in Punkto Einkaufen etwas rücksichtsvoller miteinander umgehen, aber so richtig gekracht hat es bisher noch nie.“

Wie sich trotzdem mit sanfter Bestimmtheit die Meinung des Partners für oder gegen ein Kleidungsstück beeinflussen lässt, erklärt Gabriele, die ihren Mann schon seit 40 Jahren kennt: „Ich lasse meinen Mann die erste halbe Stunde komplett in Ruhe und dann kommt er meistens von selbst zu mir und möchte meine Meinung wissen. So bewahre ich mir eine positive Grundstimmung – das klappt wunderbar.“

Tipp: einen Burger zum Schluss versprechen! Oder Schokolade mitnehmen

Fazit: Rücksichtnahme, Geduld und klare Einkaufsziele wirken sich erfolgspfördernd auf den gemeinsamen Einkauf aus. Wenn das auch nicht hilft, lohnt es, die folgenden Tipps auszuprobieren, die mir die Kölner an diesem Samstag verraten haben:

Sie: „Nicht immer nur an die eigenen Klamotten denken, sondern auch mal so tun als ob „Er“ der Mittelpunkt der Erde wäre! Und ein Steak oder Burger zum Schluss Versprechen“ – Er: „Als erstes in die Unterwäscheabteilung und etwas Nettos kaufen. Das bringt zwei Stunden Puffer, bis er wieder denken kann.“ – Sie: „Alleine einkaufen gehen!“ - Sie: „Schokolade mitnehmen“. Ganz grün sind sich Mann und Frau beim Einkaufen wohl noch nicht, aber zumindest ist der Wille vorhanden, aufeinander einzugehen und auch mal tiefer in Trickkiste zu greifen – um des lieben Friedens Willen...

Tipps aus der seconds-Redaktion:

Starten Sie gerade erst mit dem gemeinsamen Einkaufen? Dann versuchen Sie sich doch lieber erst mal an beschaulichen Einkaufsstraßen, zum Beispiel im Belgischen Viertel rund um den Brüsseler Platz, oder die Ehrenstraße. Wenn es weniger Boutique-lastig werden soll und auch Ketten wie Zara, H&M, Anson's gewünscht sind, hilft auch ein Ausflug ins etwas weniger überfüllte Umland, zum Beispiel nach Bonn. Wo es ganz nebenbei auch günstigere Parkplätze gibt.

